

als Musterbeispiel einer reliktschen Flora. Auch für sehr viele mediterrane Arten ist er der nördlichste Standort. Anlässlich der Florenkartierung 1972—1976 wurden etwa 500 Pflanzenarten festgestellt. Es sind Bestrebungen im Gange, den Schlossthügel unter Naturschutz zu stellen.

Heilos

Vor einigen Jahren wurde im Heilos (Gemeinde Triesen) Wasser des Lawena-Werkes gestaut, und so entstand der heutige Weiher. Das neu errichtete Gewässer und seine Uferzonen sollen für Tiere und Pflanzen feuchter Standorte ein Refugium bilden. Grasfrosch und Erdkröte, Schwarze Blässhühner, Wildenten, Fischreiher und die selten gewordenen Kreuzottern und Ringelnattern lassen sich in diesem Gebiet beobachten. Der Schwan hat diesen Weiher als bisher einzigen Brutstandort in Liechtenstein auserwählt.

Roter Büchel, Wäldlerundweg, Rheindamm

Als ursprüngliche Riedlandschaft wäre der Rote Büchel ein ideales Reservat für Amphibien. Ornithologisch interessant ist der Wäldlerundweg. Im Frühjahr lassen sich ca. 40 Vogelarten beobachten. Längs des Weges hat der Ornithologische Verein Futter- und Nistkästen angelegt.

Auf dem Rheindamm finden viele xerotherme Pflanzenarten ihr letztes Refugium im Lande. Lange Jahre wurde die ganze Flusseite des Dammes von Balzers bis Ruggell mit Gift behandelt. Man befürchtete ein Aufkommen von Gehölzen. Dank der Initiative von Naturschutzorganisationen wurden diese Giftbehandlungen vor einigen Jahren aufgelassen. Seitdem ist ein erfreulicher Wandel festzustellen: So gedeihen wieder die prachtvollen Orchideen wie die Hummelragwurz (*Ophrys fuciflora*) und die Pyramidenorchis (*Anacamptis pyramidalis*).

St. Katharinabrunnen

1973 wurde die Natur- und Erholungsanlage St. Katharinabrunnen eingeweiht. Sie ist das erste künstliche Naturreservat in Liechtenstein. Für den Besucher ist sie sozusagen ein Schaufenster zu den Feuchtgebieten. Mit unterschiedlichen Wassertiefen wurden zwei verschiedene Weihertypen geschaffen: ein Wald- und Wiesenweiher sowie ein Kiesgrubentümpel.

Die Anlage ist mustergültig bepflanzt und gepflegt. Lehrtafeln führen den Besucher auf Pfaden an die markanten Punkte. So kann man sich in kurzer Zeit einen Überblick über die Bewohner unserer einheimischen Feuchtstandorte verschaffen. Der Besuch sei jedermann empfohlen.